

Fotoassistent in Deutschland – Die Umfrage

AUSWERTUNG



www.fotoassistent.de

Einleitung

Anfang 2014 haben wir über 500 Fotoassistenten im deutschsprachigen Raum befragt. Wir wollten wissen, wie die Auftragslage ist, wie hoch der durchschnittliche Tagessatz im letzten Jahr war und wie die Arbeit als Fotoassistent gesehen wird.

Das Ergebnis kurz zusammengefasst: Für die Fotoassistenten war das letzte Jahr wirtschaftlich gesehen ein gutes Jahr. Die Tagessätze sind leicht gestiegen und auch die Zufriedenheit in Bezug auf den Job an sich und die Zusammenarbeit mit den Fotografen wurde als sehr gut eingeschätzt.

Dennoch ist die Fotoassistenten in Deutschland weiterhin kein regulärer Job, den man ein Leben lang macht. Das hat zum einen damit zu tun, dass Assistenten meist ausgebildete Fotografen sind, die die feste oder freie Assistenten häufig vor allem dazu nutzen, um Kontakte zu knüpfen und Praxiswissen zu sammeln. Zum anderen hat es auch mit dem Stereotyp zu tun, dass ein Assistent immer jünger sein sollte, als der „richtige“ Fotograf. Das hohe Maß an zeitlicher Flexibilität und körperlicher Belastung führt darüber hinaus dazu, dass der Job immer noch eher nur als eine Zwischenstation auf dem Weg zum Fotografen angesehen wird.

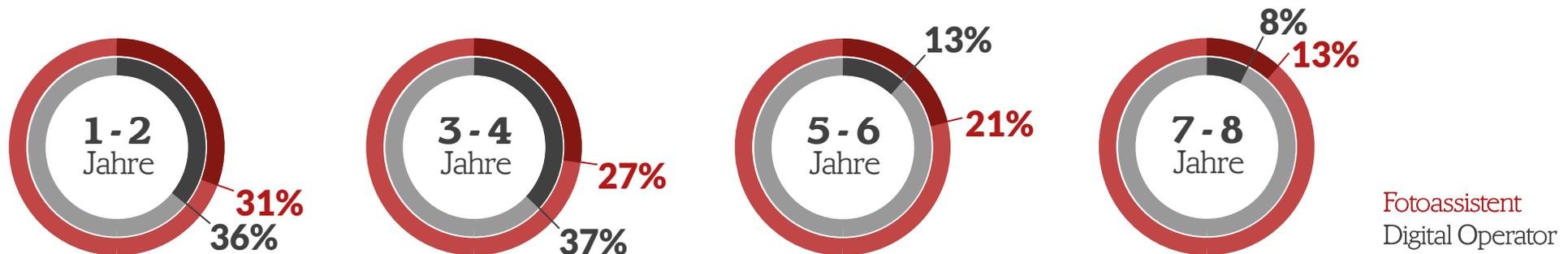
Geliebt ist die Einschätzung, dass die Assistenten nur eine Zwischenstation ist und als ein Sprungbrett in die eigene Selbstständigkeit gesehen wird.

Auswertung

Wie lange wird der Beruf ausgeübt?

Hat man vorher Abitur, ein Studium oder eine Ausbildung absolviert, ist man nach wenigen Jahren als Fotoassistent meist Ende 20 und länger assistieren nur wenige. Die meisten **Assistenten** arbeiten somit rund **2-4 Jahre** lang in dem Bereich. Als langfristige Beschäftigung bietet sich zwar eigentlich der körperlich leichtere Job des **Digital Operator** an, allerdings gibt es hier noch deutlich weniger Freiberufler, die länger als **4 Jahre** mit dabei sind. Das dürfte damit zu tun haben, dass man als Digitalsupport im Gegensatz zur Arbeit als Assistent Investitionskosten hat und es zum anderen auch ein Schritt ist, der zwar finanziell attraktiver ist, aber nicht mehr unbedingt zum Beruf des Fotografen führt.

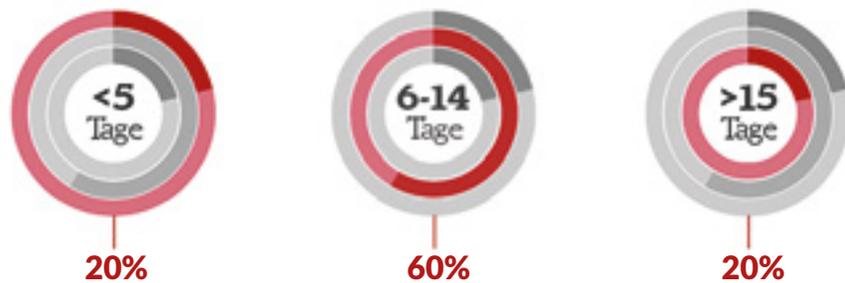
Die Schallgrenze für die Ausübung von Fotoassijobs scheint dadurch bei rund 7 Jahren zu liegen.



Auftragslage

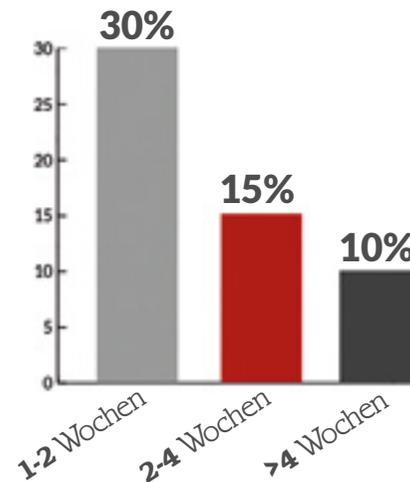
Wie viele Tage kann ein Fotoassistent im Monat abrechnen?

Eine gute Auftragslage ist schön, aber am Ende des Jahres zählen die Buchungstage. Wir haben also erfragt, wie viele Tage ein Assistent im Durchschnitt jeden Monat gebucht ist. **7%** der Fotoassis kommen sogar auf **20 oder mehr Tage** im Monat und sind wahrscheinlich festfrei tätig bzw. auf großen und langen, internationalen Produktionen unterwegs.

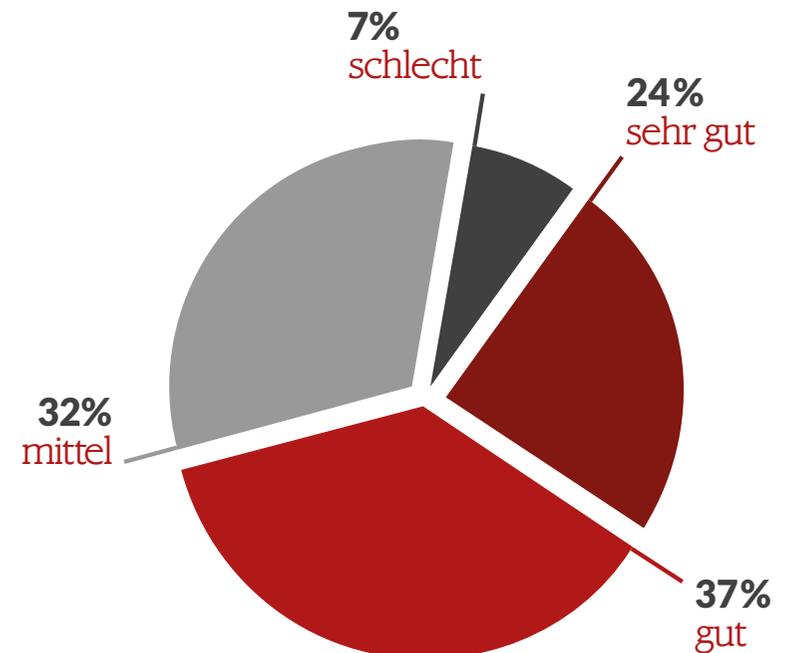


Wie lange sind die einzelnen Buchungen?

Je länger eine Buchung, desto schöner ist dies oft. Denn meist geht es auf Reisen und das Einkommen ist erst mal gesichert. Wir haben gefragt, was die längsten Buchungen am Stück waren. Bei **10%** der Assistenten waren es mehr als **30 Tage**, bei 15% zwischen 2 und 4 Wochen und **30%** hatten Jobs mit einer Länge von **1-2 Wochen**.

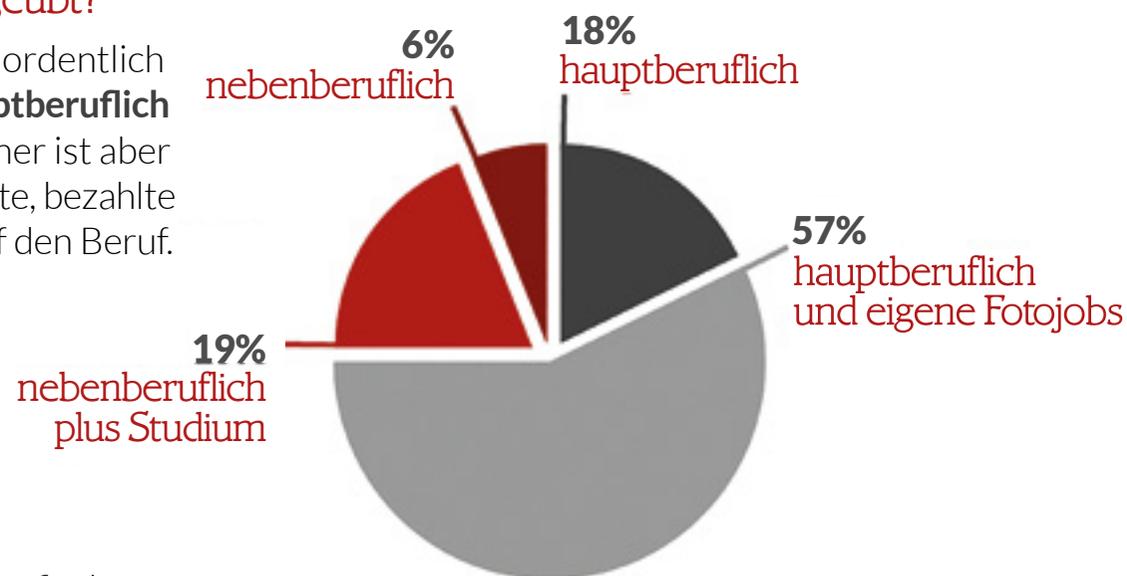


Erfreulich war die Auftragslage im letzten Jahr, denn **61%** bezeichneten sie als **gut** oder sogar als **sehr gut**. In 2012 waren es nur 50% und 2011 etwas über 40%.



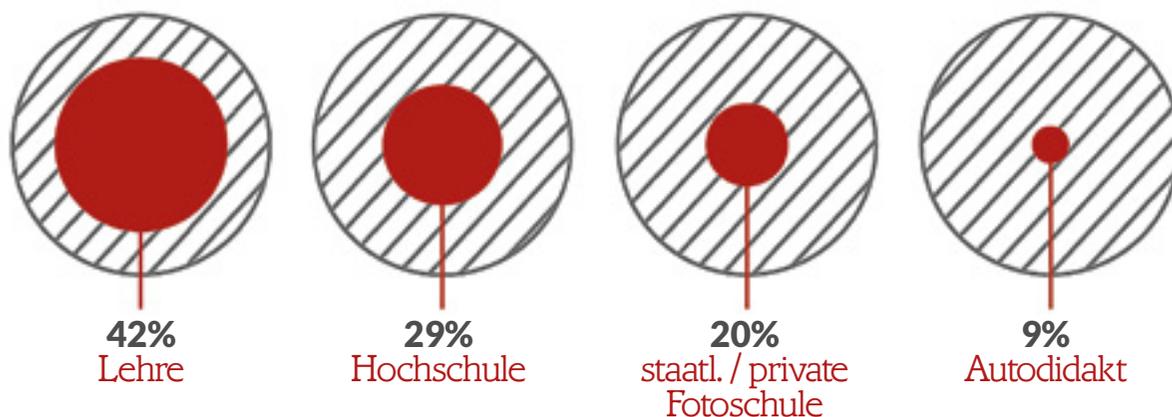
Wird der Job hauptberuflich oder als Nebenjob ausgeübt?

Wenn man viele Tage im Monat gebucht ist, kann man recht ordentlich von der Assistenz leben. **18%** der Fotoassistenten waren **hauptberuflich** tätig und haben auch nur von diesem Job gelebt. Noch schöner ist aber diese Zahl: Knapp **60%** hatten neben der Assistenz schon erste, bezahlte Jobs als **Fotograf**. Das ist natürlich ideal als Vorbereitung auf den Beruf.



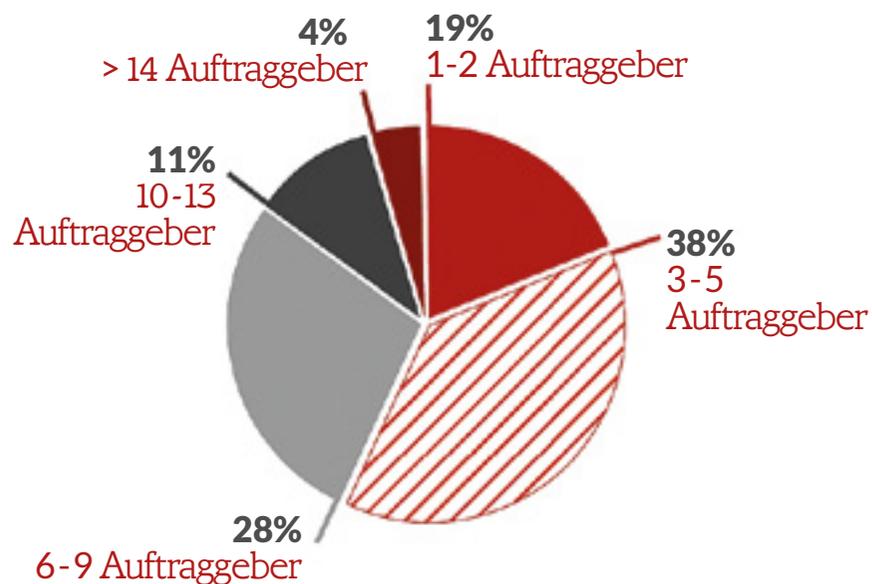
Was haben die Fotoassistenten vorher gemacht?

Ist die Assistenz eine logische Ergänzung nach einer fotografischen Ausbildung bzw. einem Studium oder gibt es viele Quereinsteiger? Hier ist das Ergebnis eindeutig: Nur **9%** sind als **Quereinsteiger** in die Fotoassistenz gerutscht. Das ist auch nicht verwunderlich, denn am Set ist selten Zeit, grundlegende Dinge zu vermitteln und ohne fotografisches Wissen funktioniert der Job auf freiberuflicher Basis einfach nicht.



Interessant in dem Zusammenhang: **30%** aller Assistenten haben auch als **Fotopraktikant** gearbeitet.

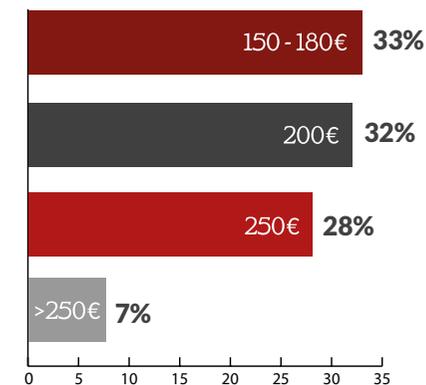
Je mehr Auftraggeber, desto besser sollte man meinen. Dennoch ist es so, dass mit **über 80%** der Großteil der Assistenten im letzten Jahr für **weniger als 10** verschiedene Auftraggeber gearbeitet hat.



Tagessätze

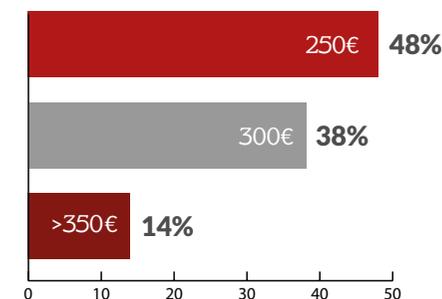
Tagessatz eines Fotoassistenten

Neben der Anzahl der Buchungen ist natürlich besonders interessant, wie viel Tagessatz man als Assistent berechnen kann. Hier zieht der Preis an, wenn auch über die Jahre sehr langsam. Wie seit Jahren sind bestimmte Preise üblich: 150€, 180€, 200€ und 250€. Wobei der Großteil der Assistenten **200 oder 250€** berechnen kann.



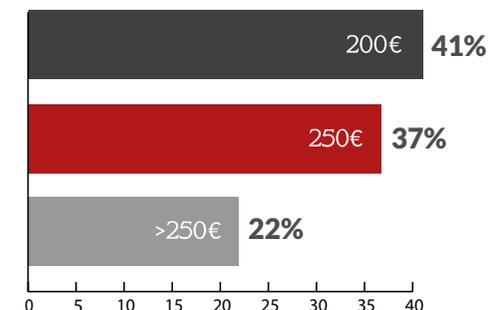
Der Tagessatz eines Digital Operators

Spitzenverdiener sind wie in den letzten Jahren die Digital Operator. 14% können Tagessätze von **über 350€** abrechnen und machen am Set dann oft auch schon kleinere Postproduktionsaufgaben.



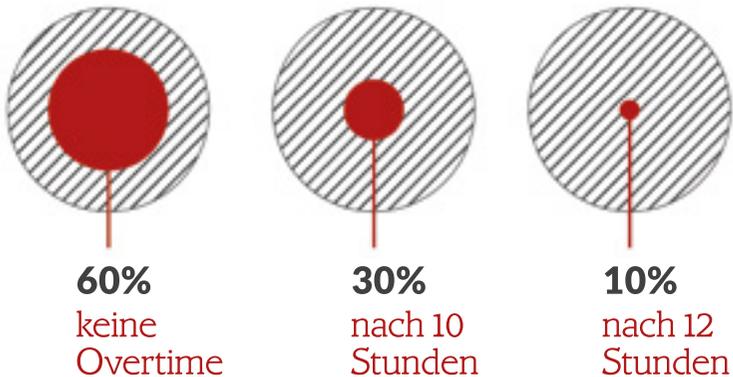
Tagessatz eines Fotoassistenten, der auch Digiassi Aufgaben übernimmt

Hier werden kaum Sätze unter 200€ berechnet, im **Durchschnitt** sind knapp **250€** üblich.



Overtime als Fotoassistent

Auf manchen Fotoshootings gibt es Overtime, aber weit öfter wird das Thema von der Produktion oder dem Fotografen totgeschwiegen. Für **60%** der Assistenten ist es normal, für einen Tagessatz **so lange** zu arbeiten, wie **das Shooting geht**. 30% versuchen, nach 10 Stunden Overtime durchzusetzen und rund 10% nach 12 Stunden. Dennoch konnten im letzten Jahr **50%** der Assistenten zumindest **einmal Overtime** abrechnen.

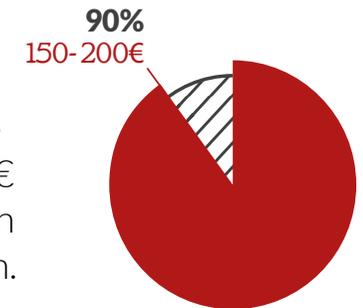


Unterschiede zwischen Fotoassistent und Digital Operator am Set

Je einfacher und unkomplizierter die Technik wird, desto mehr fließen die beiden Bereiche ineinander. Auf **75%** der Fotoshootings deckt ein Fotoassistent mittlerweile **beide Bereiche** ab.

Tagessatz bei redaktionellen Jobs

Schön ist die Entwicklung bei den Tagessätzen im Bereich der redaktionellen Jobs. Hier sind die Zeiten vorbei, in denen einem Assistenten nur 80€ gezahlt wurden. Die meisten Assistenten können mittlerweile immerhin **150 oder 200€** berechnen.



Berechnung vom Tagessatz nach Tagen und Stunden

Üblich ist die Berechnung nach Tagen, aber dennoch haben **60%** mindestens einmal **halbe Tage** abgerechnet und **24%** sogar auf **Stundenbasis**.

Kostenloses Arbeiten auf Testshootings

Kaum ein Assistent hatte noch nie eine Anfrage, ob er kostenlos auf einem Testshooting oder bei einem freien Projekt mitarbeiten würde. Manchmal sind solche Anfragen berechtigt, wenn auch der Fotograf für eine gute Sache umsonst arbeitet, manchmal versuchen Fotografen aber auch einfach, Geld auf diese Weise zu sparen. Im letzten Jahr haben **38%** zumindest für **ein Projekt kostenlos** gearbeitet.

Was gibt es sonst noch für interessante Ergebnisse?

Erfreulich ist die Zahlungsmoral der Fotografen: bei 55% sind Rechnungen nach 4 Wochen beglichen, bei 85% nach spätestens 6 Wochen.

Weitere Zahlen: Lediglich 8% könnten sich vorstellen, als Fotoassistent oder Digital Operator langfristig zu arbeiten bzw. dies als regulären Beruf zu machen. Dazu passt, dass knapp 55% denken, dass es eine notwendige Situation vor der Selbstständigkeit ist und **82%** angegeben haben, dass eine Assistenz die beste Möglichkeit ist, um **Kontakte zu sammeln**. Dennoch denken nur 54%, dass Erfolg im Beruf eines Fotografen überhaupt planbar sei.

Einen Höchstwert von **91%** erreichte die Frage, ob sich Assistenten in Ihrer Arbeit **gewürdigt fühlen** und vom Fotografen gut behandelt werden.

Die Fotoassistentz – ein Job mit Zukunft?

Obwohl es immer wieder Stimmen gibt, die durch die Veränderungen in der Fotografie ein Ende der Fotoassistentz als Job prophezeien, ist davon derzeit nichts zu spüren. Sicherlich können Fotografen kleinere Jobs mittlerweile leichter ohne die Hilfe eines Assistenten bewältigen. Aber je umfangreicher die Aufträge werden, desto mehr Aufgaben und Verantwortung muss ein Fotograf schon alleine aus zeitlichen Gründen abgeben. Letztlich sind dies dann auch die Jobs, die für einen Fotoassistenten interessant sind. Einerseits, um aus der Praxis zu lernen, und andererseits, um wichtige Kontakte zu knüpfen. Auch verschieben sich die Aufgaben des Fotoassistenten derzeit kontinuierlich analog zur Entwicklung in der Fotografie. In Zukunft wird weniger Muskelmasse und stattdessen mehr technisches Verständnis und Organisationstalent gefordert sein. Für alle Assistenten, die bereit sind, sich den Anforderungen zu stellen, wird sich in der Fotoassistentz auch in den nächsten Jahren ein interessantes Arbeitsumfeld bieten.



Diese Umfrage und die darin enthaltenen Grafiken dürfen im Zuge einer redaktionellen Berichterstattung honorarfrei - auch in Teilen - unter folgenden Bedingungen verwendet werden: bei online Nutzung: **1)** deutliche Nennung von Fotoassistent.de als Urheber **2)** deutliche Nennung der Domain in dieser Form im Fließtext: www.fotoassistent.de **3)** do-follow Verlinkung auf "www.fotoassistent.de" **4)** Beleglink an mail@fotoassistent.de. Bei offline Nutzung: **1)** deutliche Nennung von Fotoassistent.de als Urheber **2)** deutliche Nennung der Domain in dieser Form im Fließtext: www.fotoassistent.de **3)** Belegkopie. Für Fragen stehen wir unter: mail@fotoassistent.de jederzeit gerne zur Verfügung.